

# 2. TEIL



DR. FRIEDRICH GRAF, PLÖN

MÄRZ 2020

[WWW.SPRANGSRADE.DE](http://WWW.SPRANGSRADE.DE)



TRANSGENERATIO-  
NELLER TRANSFER  
VON TRAUMA U.A.



# DIE NEUROBIOLOGIE DES TRAUMATRANSFERS

# Stressreaktion

- blitzschnell:
- Hypothalamus —> CRF (Cortisol-releasing-factor)
- —> Hypophyse —> Cortisol
- —> und ACTH —> Nebennierenmark/-rinde (Adrenalin/Noradrenalin)
- länger anhaltend:
- - verstärkte Aktivität der Amygdalae
- - Volumenreduktion des Hippocampus
- - verringertes Dendritenwachstum im Hippocampus, erhöht in den Amygdalae= verringerte Wirkung von Beruhigungshormonen in den Amygdalae (Oxytocin, endogene Opioide, Serotonin)

# Transgenerationaler Trauma-Transfer

- **1. SNP's** (spontane Nukleotid Polymorphismen) <1% durch Aminosäure-Austausch
- (mehr genetischen Einfluss gibt es hier nicht (der Mensch hat zu 99,9% identische Gene mit Schimpansen; Gene können unsere Individualität nicht erklären))
- können nach einigen Generationen wieder verschwinden
- beeinträchtigen das Stress-Bewältigungssystem durch Veränderungen einiger Rezeptoren im Stammhirn

# Gene

- sind Blaupausen für die Proteinsynthesen
- haben keine eigene Initiative
- für die Zellteilung
- in den Chromosomen 50 % Gene (34.000)
- und Rest Proteine (kein „Müll“, sondern Effektoren für die Umhüllungen der Gene (Histione), der Inaktivierung oder Aktivierung
- Synthese von ca. 250.000 Proteine pro Mensch
- entscheidend: **die epigenetische Steuerung** als komplexer Prozess: Signale, „Spins“= Energien
- 40 Billionen Zelle, pro Zelle 1,4 V. elektrische Spannung, innen neg./außen pos.



# Energetische Abläufe:

- Umwelt
- —> Signal (Gehirn, Membran, Schalter)
- —> Protein (Spin: elektrische Ladung)
- —> Struktur
- —> Funktion/ Verhalten

# 2. Epigenetische Faktoren

- epigenetisch ist der **Verhaltenstransfer**
- *„Ich produziere in meinem Brutpflegeverhalten die Defizite, die ich als Kind erlebt habe“*
- mütterliches Fürsorgeverhalten wirkt auf molekularer/zellulärer Ebene derart, dass
  - - das Stressverarbeitungssystem entweder herunterfährt (über Oxytocin, Serotonin, endog. Opioide), = Beruhigung
  - - oder zu Defiziten in der Cortisolregulation führt über die Methylierung der GR-Promoter-Region (Glukokortikoid Rezeptor) und damit wird das spätere Bindungsverhalten (wie ich mit meinen Nachkommen umgehe) negativ verändert (betr. die Anzahl der Rezeptoren und die Sensibilität)
- bekannt über 4 Generationen, bes. über die männl. Keimzellen
- **Das Elend produziert sich immer weiter fort.**



# 3. vorgeburtlich schädigende Einflüsse

- - die Gehirnentwicklung des Ungeborenen ist abhängig von **Entwicklungssignalen vom Gehirn der Mutter**, die über Blutbahn—> Nabelschnur—> Plazenta zum Kind gelangen
- - das betrifft auch die pränatale Ausbildung des Stressverarbeitungs und des Selbstberuhigungssystems
- - über Plazenta nur 1/13 des Cortisols gängig
- - bei Depression/Trauma der Mutter aus SS. oder eigener Kindheit sendet sie „falsche Signale“ an das kindliche Gehirn und die Stresssysteme entwickeln sich abnormal
- - das mütterliche Gehirn ist die Blaupause für das Kind
- Cave: Kortisonspritzen zur Lungenreifung

# 3. vorgeburtlich schädigende Einflüsse

- das kann auch die Geschlechtsentwicklung verändern:
- **Mutter muss das Geschlecht des Kindes aktivieren**
- Hypothalamus produziert die Hormone (Östrogen, Testosteron)
- Hormonrezeptoren vermehren sich
- trotz XX und XY können in 5% „falsche Signale“ der Mutter Veränderungen bewirken im Sinne
- - der Homosexualität oder anderer sexueller Abweichungen
- **das ist zu 5% bei allen Säugetieren diskordant**
- = es gibt kein Homosexualitätsgen, aber familiäre Häufungen



## **4. früh- und nachgeburtliche negative Beeinflussung des Fürsorgeverhaltens**

- durch die Geburt selbst, Interventionen
- durch Störungen des Bonding-Prozesses
- Hospitalismus, Invalidierung
- Vernachlässigung
- sexueller Missbrauch
- Tod eines Elternteils
- Mutter mit PTBS

# Unterbewusstsein

- kein eigenes Organ, Hirnstamm/limbisches System
- arbeitet schon im Mutterleib an der Entstehung und Kontrolle unseres Gefühlslebens
- extrem leistungsfähig: 40 Mio. Bits/Sec. (Bewusstsein: 4 Bits/sec.)
- speichert Erlebnisse und Erinnerungen: vergleicht, verknüpft, entscheidet, wo unsere Aufmerksamkeit hingeht, ordnet in Kategorien gut/böse, freundlich/feindlich, lustvoll/schmerzhaft
- allein 30% Verarbeitung visueller Reize
- setzt auf Wiederholung von vertrauten Mustern (z.B. Familienleben)



# Gerhard Roth:

- Depression, Angst, Persönlichkeitsstörung
- = ein aus dem Gleichgewicht geratenes Regulierungssystem
- Trauma-Therapie: **Drittelgesetz**
  - 1/3 schwer traumatisiert; 1/3 mittel ; 1/3 gar nicht
  - die zur Therapie kommen, bekommen
  - 1/3 Hilfe; 1/3 halbwegs; 1/3 nicht therapierter
  - 50 J. Depressionsforschung zeigt: **Es gibt keine signifikant über 20-25% erfolgreiche Therapie**
  - **Rückfallquote bei Depressionen: 80-85%**



# 7. FALL FRAU SCH.



57 J. BEI ANAMNESE



# Frau Sch., Symptome

- Empf./WI das li. Bein sei zu kurz.
- << Alkohol, sofort betrunken
- << Sonne/Sommerhitze
- fettige Haare
- Schlaflage verkrampft auf dem Bauch, Knie/Hand?
- Schlaf: Erwachen durch Schweiß
- Furcht in der Höhe, Enge, vor Gewalt
- < Ungerechtigkeiten
- Abn. Trost
- Liebe zu Tieren
- Verl. Süßes

# Symptome, Auswahl

- Allgemeines; SPEISEN und Getränke; Alkohol, alkoholische Getränke; schl.; berauscht, ist schnell (26) :
  - < Sommer – Kopfschmerz von Sonne (48)
- Schlaf; LAGE; Abdomen, auf (53) : 4MED., 3**Acet-ac.**, 3**Aloe**, 3**Bell.**, 3**Bell-p.**, 3**Calc-p.**
- Geist, Gemüt; UNGERECHTIGKEIT ertragen, kann keine (79)
- Geist, Gemüt; TROST, Zuspruch; Beschwerden durch, schl. (86) : 4ACON., 4CHAM., 4IGN., 4NAT-M., 4SEP., 4SIL.
- Kopf; FETTIG; Haar (41)
- Liebe zu Tieren (41)

Verlauf:

**10/14: Carc. Q 18** für 1x/Wo.

**1/15:** Ausschlag li. Brust (zuletzt vor 10 J.), Ganglion Handgel. (zuletzt vor 7 J.), Migräne leicht (ab 16.Lj.-2013 bekam sie Hella Lava.), immer 1 Nasenloch frei! Rücken besser, Nachts 2-4 Std. wach, Selbstwert 8 (von 10), bei Ängsten weniger. (Mann: Sozialarbeiter, trägt mich auf Händen, dick und ungepflegt, aber ich zufrieden). Die Psychotherapeutin hat mich ernst genommen= ist mir wichtiger als die Mutter). Q 18 weiter.

**5/15:** Arznei gut für die Nase! Würde gern entspannen. Ich weiß, dass ich den falschen Mann geheiratet habe, der liebt mich, aber sex. unbefriedigt. 96 war ich schwer verliebt in anderen mann, aber konnte nicht mit dem anderen leben, arrangierte mich—> Angstbeginn! Weiter Q 18

**11/15:** arbeite viel ab. 2x/Mon. Migräne nachts und morgens weg. Rücken an HWS Einklemmungen und Schwindelattacken, aber Prozess läuft, Nase immer besser. Weiter Q 18

**5/16:** Die Arznei ist gut! Schubladen auf und bearbeite diese. Meine Einstellung ändert sich: ich verstehe besser die Gegenseite, bin kompromissbereiter. Nase ohne die Arznei dicht! 1/16 Zahnwurzelentz., Antibiotika, Zahn gezogen. Migräne > durch Q18., Schweiß ab 4 Uhr für 2-3 Std. Q18 weiter



# Carcinosinum - Charakteristika

- Für andere da, rücksichtsvoll
- Aufopfernd
- Familiensinn
- Pflichtbewusst, perfekt
- Feinfühligkeit, kein sexuelles Interesse
- Frieden, Harmonie, keine Aggressivität
- Keine Abgrenzungsfähigkeit
- Selbstaufgabe
- Folge von psychischen Traumata, Depression

# Carcinosinum

## Brustkrebsnosode

- Lebt nicht ihr „ich“, wehrt sich nicht
- Harmonieverlangen
- Für andere da, perfekt
- Hartnäckige Obstipation
- Verl. Schokolade, Fett
- Verkrampfte Schlafposition, katastrophaler Schlaf
- Furcht vor Hunden, vor Krebs, zu versagen
- Keloidneigung
- < Streit, Kälte
- > Frieden, Wärme, Unwetter, tanzen

# Carc, Person

- sanfte, entgegenkommende, hilfsbereite Personen
- wollen keine Ansprüche stellen, rücksichtsvoll
- haben für alles und für jeden Verständnis
- ärgern sich, wenn sie nicht gut genug waren
- wollen 150%ig sein, für alle da, Katastrophenhelfer
- Z.n. schweren Schicksalsschlägen, sollten abgetrieben werden, schwere Kindheit
- lieben unbeschwerte Feste, Tanzen, Musik
- Vorliebe für Naturgewalten, für Berge/Meer, Natur
- Ängste vor Erwartung, zu versagen, Hunde, Spinnen



# Fritz Zorn: „Mars“

*„Ich bin jung, reich und gebildet, und ich bin unglücklich, neurotisch und allein. Ich stamme aus einer der allerbesten Familien des rechten Zürichseeufers, das man auch Goldküste nennt. Ich bin bürgerlich erzogen worden und mein ganzes Leben lang brav gewesen. Natürlich habe ich auch Krebs, was aus dem Vorhergesagten eigentlich als selbstverständlich hervorgeht.“*

# **Krebs und Fieber**

- **Krebs / Fritz Zorn:**

Verzweiflung, Depression, Dunkelheit, Kälte,  
Degeneration – Mangel an innerem Licht!

Kein Widerstand bei bester Versorgung!

- **Fieber:**

Erregung, Frost, Hitzeerleben, Konzentration,  
Introversion, Immunaktivität – inneres Licht

# Carc - Anwendungen

- Zust. nach Krebs, Krebstherapie
- Reaktionsmittel postoperativ
- Kann nicht fiebern
- Schwere Schlafstörungen
- Keloidneigung
- Zustand nach schweren Erkrankungen (kein Widerstand!)
- Impffolgen
- Prüfungsangst
- Angstzustände



# Carc., Gyn., Schwangere

- lässt alles mit sich machen, Erwartungsängste
- geht auf alle Untersuchungsangebote ein - und zahlt auch noch dafür
- versucht angestrengt, die vorbildliche Schwangere zu sein
- schläft sehr schlecht bis komplett schlaflos
- extremer Süßhunger
- Verstopfung
- überdeckt Traurigkeit mit fröhlicher Miene
- Träume: brutale, von Mord, von Zerstörung der Schwangerschaft, von Kindstod

**12/16:** Die Arznei ist super! Migräne weg. Nase frei.  
Drehschwindelanfälle. > stehen bleiben, Augen schließen.  
< im Liegen, wach 2 Uhr. Q 18 weiter, akut **Theridion C**  
**30**

**2/17:** akute Zahnwurzelentzündung, Schwindel,  
Cephalgien: **Merc-sol.** C 6 und weiter Q 18

**5/17:** Schwindel und Sehstörungen/Nebel, < Stauung  
HWS, 21 Uhr ins Bett und bis 23 Uhr Ängste oder 1 Uhr  
ins Bett und bis 3 Uhr Angst vor den Ängsten der Mutter,  
nennt es „Persönlichkeitsverschiebungen“. Alte Muster  
lassen nach; neu: Humor, leichter über den Dingen  
stehen. Weiter mit 1 M, selbst alle 2-4 Wochen wählen.

**6/18:** depressiv, < so viel Dunkelheit trotz Sommer, kann  
nicht ohne Tiere, Schlaf gestört, schwitze 1, 3, 4 Uhr. (LR  
2013) wie klimakterisch. Übelkeit morgens vor dem  
Frühstück. **Sep. LM 6+ C 30**

# Theridion cur., Ther.

- Beschwerden von Schwindel begleitet
- Schwindel << geringste Bewegung, < Schließen der Augen mit Übelkeit/Erbrechen (obwohl sie lieber die Augen schließen, z.B. Seekrankheit)
- < Erschütterung, Fahren im Wagen
- Schwindel von Geräuschen
- jeder Ton durchdringt den Körper
- M. Meniere, Labyrinth-Schwindel
- chronischer Nasenkatarrh dick, gelb, grün
- Angstgefühle um das Herz
- > Ruhe, Wärme



# FRAU SCH., 6/18

- Geist, Gemüt; DUNKELHEIT; Beschwerden durch, schl. (125) : 4CALC., 4CANN-I., 4LYC., 4PULS., 4STRAM., 3Acon.
- Schlaf; ERWACHEN; Schweiß, durch (71) : 4CON., 4DROS., 3Ars., 3Bell., 3Calc-p., 3Caust.
- Schlaf; ERWACHEN; Mitternacht; nach; 1 Uhr (44) : 4KALI-C., 3Cocc., 3Mag-c., 3Merc., 3Ph-ac., 3Rumx.
- Magen; ÜBELKEIT; Frühstück; vor (29) : 4GOSS., 4SEP., 3Alum., 3Alumn., 3Anac., 3Arg-n.

—> BRIEF 8/18: „Sep. ist es nicht! Tinnitus, Depression, Schweißausbrüche (bin fast weggeschwommen) schlimmer, nach Absetzen schlagartig besser. Sep. hindert mich am klaren Denken. Ich fühle mich wie eine missbrauchte Nonne, die mit ihrer Barmherzigkeit ihre Gefühle unterdrückt. Ich fühle mich wie ein erloschener Vulkan, dem man den Gashahn zuge dreht hat. Habe akzeptiert, dass meine Männer, die ich geliebt habe, andere Leben bevorzugt haben. Dass mein Mann ein „Idiot“ ist, habe ich in früheren Sitzungen gesagt, „ich lebe im falschen Film“. Nachts schlafe ich gut, tags halte ich den Druck nicht aus (Tinnitus). Ich bin einzig, aber nicht artig; wenn sich die Gelegenheit böte, wäre ich auch weg. Leben ist endlich.“

# Verlauf, Frau Sch.

10/18: Fortsetzung **Carc. 1 M**

5/19: Schlafprobl.: beim Einschlafen „Knall“ im Kopf (Dig., Rhus-t., Zinc.) von den Ohren aus., dann Panik, dann Depression. Schwitze im Bett, Tinnitus.

# Fazit bis hierher:

Eine „never ending story“ durch **transgenerationelle Prägungen** sowohl von der mütterlichen (Helikopter Großmutter) als auch von der väterlichen Seite (cholerischer Opa mit Dreierbeziehung und Suizid der ersten Frau). Die Depression sitzt tief und ist nur durch positive Umstimmung veränderbar. Entzug der eigenen Kindheit bis zum Rauswurf auf die Strasse, erschütterndes Schicksal der eigenen Tochter. Annäherung an die Frau durch Carc.



# PTBS, transgenerational

- Schocks der Eltern der Mutter durch Rh-AK. Inkompatibilität, Schwangerschaftsverluste
- Suizid der Großmutter väterlicherseits
- Interruptioversuche der eig. Mutter in der SS.
- epigenetische Weitergabe des gestörten Bindungsverhaltens (regulatorischer Einfluss auf die Gene über die Promoter-Gene, was ausgelesen werden soll)
- im Hippocampus verankert

# 2. Epigenetische Faktoren

- epigenetisch ist der **Verhaltenstransfer**
- „Ich produziere in meinem Brutpflegeverhalten die Defizite, die ich als Kind erlebt habe“
- mütterliches Fürsorgeverhalten wirkt auf molekularer/zellulärer Ebene derart, dass
  - - das Stressverarbeitungssystem entweder herunterfährt (über Oxytocin, Serotonin, endog. Opioide), = Beruhigung
  - - oder zu Defiziten in der Cortisolregulation führt über die Methylierung der GR-Promoter-Region (Glukokortikoid Rezeptor) und damit wird das spätere Bindungsverhalten (wie ich mit meinen Nachkommen umgehe) negativ verändert (betr. die Anzahl der Rezeptoren und die Sensibilität)
- bekannt über 4 Generationen, bes. über die männl. Keimzellen

# Gedächtnis Hippocampus

- wie ein Kasten von Netzen: oben weite Maschen - unten enge Maschen
- herabsinkende Moleküle mit „Armen“ bleiben oben hängen - oder fallen immer weiter durch
- kann nicht mehr vergessen werden
- Amygdalae und Hippocampus vergessen nicht
- PTBS vorgeburtlich: entscheidet die Stressreaktionen und damit
- wieviel Zellneubildung im Hippocampus (wenig) und in den Amygdalae (viel) geschieht

# PTBS

- Bedrohung oder katastrophales Ausmaß, das Verzweiflung hervorruft
- Flashbacks, Träume, Albträume
- oder innere Bedrängnis in ähnlichen Situationen= die anhaltende Erinnerung
- kann in vegetativen Krisen bis Panik ablaufen
- Vermeidungsverhalten



# 3. über die Mutter in der SS.

- Wenn Mutter oder Großeltern schlimme Dinge erlebt haben
- Traumatisierungen der Mutter setzen sich in der SS. auf das Gehirn des Kindes fort=  
Transmission von Trauma auf die nächste Generation
- ohne Cortisol von der Mutter bildet sich beim Kind nur eine schwache Stressachse aus
- und umgekehrt schützt die Plazenta das Kind vor zu viel Cortisol und lässt nur 1/13tel durch
- 2 Verläufe: zu viel oder zu wenig Cortisol zum Kind

# Kind

- Hypocortisolismus: Kind hat im Mutterleib zu wenig Cortisol von der Mutter erhalten, Folge: regt sich zu wenig auf, ist unerschrocken, heldenhaft, furchtlos, Psychopath, unemotional, unbehandelbar
- Hyperkortisolismus: zu viel Cortisol in der SS., PTBS der Mutter schlägt durch auf das Kind (Super-Gau), Folge: übererregbar, Schreikinder, Stressanfälligkeit, schwache Selbstberuhigung, Angst, Panik, gestörte Bindung
- **grösste Bedeutung der postnatalen Fürsorge**

# Fazit für das Neugeborene

- = **gestörte Stressverarbeitung** bei den Nachkommen („borderline“)
- **erhöhter Stressempfindlichkeit** („Schreikinder“)
- vermehrte Aktivität der HPA-Achse
- Zuckerbedarf des Gehirns (bis zu 90%)
- Hemmung der Peripherie für Glukose = **Insulinresistenz**
- Hyperinsulinismus, Übergewicht/Diabetes 2



# PTBS, Prognose

- ❖ fließende Übergänge von Traumata in der Schwangerschaft, durch die Geburt, durch Trennungen, durch psychische Erkrankungen der Eltern oder durch einen traumatischen Erziehungsstil in unterschiedlichem Schweregrad
- ❖ gute Erfolgsaussichten
- ❖ oder lebenslange psychische/vegetative Beeinträchtigungen
- ❖ rezidivierende Angst-, Panikzustände, Automatismen im Verhalten und Bewerten, Stoffwechselstörungen



# Trauma und Angst des Kindes

- bereits in utero bilden sich Nerven-Netzwerke aus
- jedes Kind kommt mit einem Überschuss an Nervensubstanz zur Welt
- 1/3 geht bis zum 6. Monat zu Grunde
- --> Verlangen **verbunden** zu sein (dazugehören)
- --> frei zu sein, zu **wachsen**, sein wie man mag
- wenn ohne Anbindung --> Ersatzbefriedigungen
- wenn „verletzt“ oder Schmerz erfahren --> Verwirrung, negative Beziehungserfahrungen/-muster

# Versuch mit 6 Monate alten Säuglingen

G.Hüther, 5.3.12, Mainz: „Traumafachtagung“

- Bildschirm mit Berg
- gelbes Männchen müht sich hoch
- grünes schiebt
- rotes von oben behindert Aufstieg
- --> 3 Männchen den Säuglingen hingestellt:  
alle ergreifen das grüne Männchen
- mit 1 Jahr Alter wiederholt: 10-20% ergreifen das rote Männchen !

# • Trauma/Schmerz/Missbrauch

G.Hüther, 5.3.12, Mainz: „Traumafachtagung“

- --> Zurückfallen in archaische Notfallprogramme im Hirnstamm (Überlebensrettungsprogramme)
- Lösungen:
  - 1. Angriff (gegen Liebende?)
  - 2. Flucht (abhängig von Versorgenden?)
  - 3. ohnmachtartige Erstarrung (über sich ergehen lassen und ohne Schmerz)
- später: verkoppelte Netzwerke --> geringe Erinnerung („flash-back“)--> alles wieder da!

# Traumatherapie

- **Notlösungen** (verdrängen, dissoziieren, Identitätsspaltungen, Psychosymptome) sind durch neuroplastische Botenstoffe (Dopamin, Endorphine) entstandene gekoppelte Netzwerke
- müssen wieder wachgerufen werden und
- anschließend mit neuen Erfahrungen/Gefühlen **neu erlebt** und **positiv** überzeichnet werden werden
- Therapeut individuell orientiert und auf Augenhöhe !



# Suizid, Homöopath. Option

- Suizid der Mutter: .....Bism-m. M
- der Großmutter: .....Bism-m. XM
- des Vaters: .....Bism-c. M
- des Großvaters: .....Bism-c. XM
- der Geschwister: .....Bism-p. C 200
- von engen Freunden:.....Bism-s. C 200

# **Bism. /Wismuth (Stadium 15)**

## **Goldreihe**

- sitzt im **schwarzen Loch**, Depression, kein Licht
- die intensivste „Schwere“, Fehlen jeglicher Leichtigkeit
- Träume vom Fallen in das Endlose/ins All
- halten sich selbst für schlecht und böse
- wie ohne Hoffnung und keine Perspektive
- haben sich selbst verloren
- Zusammenbruch der Abwehr/Immunschwäche
- zehren aus, entkräften

8. FALL  
FRAU K.

# Arzneidiskussion

- (5/5:) Lyc., Nat-m.
- (4/5) Sil., Sulf., Med., Nit-ac., Nat-c., Ars.

# Arzneientscheidung

- Emotional, schwankend, Druck durch die Mutter+ sie beschützen bzw. auf sie Rücksicht nehmen, weil sie sich sonst etwas antun könnte
- Weinen beim Thema Mutter und Tabl.-Suizid-Versuch, Tod
- Abn. Trost, heftige Pubertät/Abwehr
- 3 Kinder/ 3 Väter
- sexueller Missbrauch



Verlauf:

1/05; **1. Arznei** 200, M, XM, C 30 bis 2011

11/06: krampfartige Unterleibschmerzen: Arznei hilft

5/07: **1. Arznei** gut, hat wieder Kinderwunsch

6/11: hat sich 11/10 dT. impfen lassen —> **2. Arznei M.** (nehme Blut in Blutspendezentrale ab, ist überredet worden, danach begann Migräne, schon 3x, in Anfällen, kommen u. gehen wie Wehen, krampfartig, unruhig)

12/11: Sorgen, immer Schuldgefühle (Sohn Alkohol und Drogen, Tochter schwermütig), 3 Kinder von 3 Vätern. Null Interesse an Sex. Sehr verspannt bei vaginaler U., **3. Arznei M**, XM bis 2/14

2/14: Mann mich verlassen (weil er s. neben mir klein fühlte u. er s. nicht mit mir auseinandersetzen konnte), ich arbeite 30 Std. , nicht bereit für neuen Partner, lebe seit 2/13 mit jüngstem Sohn allein —> weiter **3. Arznei Q 6**

# weiterer Verlauf:

7/15 und 2/16: Langsam wieder bereit für Partner.  
Einsam, Angst vor Nähe, müde, antriebslos.

Schuldthemen: 1. Sohn zu wenig Fürsorge, 2. Kind, Tochter, doll gewünscht, aber Erzeuger mich in der SS. verlassen, beim 3. Kind ich mich für alles verantwortlich fühlt.

2/16 Wieder Migräneanfall.

Selbstwert: klein und versteckt sich bei hohem Druck und Lasten/Sorgen.

Entscheidung für **4. Arznei**

# Homöopathische Arzneien

- Pflanzen—akut
  - Tiere-----ernst
  - Salze-----chronisch
  - Metalle-----Defekt, Destruktion
  - Nosoden----Erbfolgen, Krankheitsfolgen
- 
- Pflanzenwahl nach Scholten eröffnet  
komplexe Übereinstimmungen (Code)

# Pflanzenarzneien

- mehr mitfühlend, **emotional**, emphatisch
- lebendig, unsicher
- wollen stark sein
- adaptieren sich, bieten sich an
- erzählen ungeordnet, keine Struktur
- **komplexe** Geschichten mit mehreren Seiten
- allgemein mit vielen Gefühlen/Empfindungen
- reagieren intuitiv
- haben eine Liebe zu Natur, zum Wald, zu Garten/  
Gartenarbeit, Pflanzen: Lieblingspflanze?



# Tierarzneien

- mehr hierarchisch
- aggressiver, emotionaler
- Konkurrenz: wer ist der Beste?
- Fressen oder Gefressen werden
- Überlebensfragen, **intensiver**
- können sich bewegen
- reagieren instinktiv
- Affinität zu bestimmten Tieren, aber auch übertriebene Empfindlichkeiten/Ängste

# Mineralarzneien

- „der Boden, auf dem alles gedeiht“
- Schwächen des Systems, **Systemfehler**
- fixierte Lebensmuster, die lebenslang behindern
- einseitige Sicht - nur die eigene und nicht die der anderen
- **strukturiert**, haben Leitlinien
- fühlen schon, aber teilen es nicht mit
- spüren, wie andere sind - aber geht nicht mit
- oft zweidimensionale Sicht (wie Serie/Stadium, allerdings durch Anion mit Serie/Stadium auch komplexer) oder auf einen Punkt hinauslaufend

# Metallarzneien

- Die Härte
- die **totale** Angelegenheit
- keine Kompromisse
- Defektzustände
- syphilitisch, destruktiv
- Degeneration,
- Lähmungen, Taubheiten
- Krebs
- toxische Belastung (z.B. Blei,, Cadmium, Quecksilber, Aluminium u.a.)

# Nosoden

- Bezug zu Erbbelastungen
- ...zu Krankheiten in der Anamnese
- ...zu vorausgegangenen Impfungen, Arzneien
- Ähnlichkeiten zu Erkrankungen (z.B. Borelliose zu Syphilis, Spirochäten)
- Autonosoden
- Bakterien-/Virusnosoden
- „die Hydra“
- chronisch miasmatischer Boden



## **6. Fall: (4.) Arznei= Pflanze**

- weil komplexe Geschichte
- weil emotionale Schwankungen
- 3 Kinder von 3 Vätern
- Trennungen, Wiedervereinigungen, hin und her
- Suizid-Gefahren (Mutter)
- Kinder auf Abwegen
- labil, naiv? Trotzdem selbstentschieden
- Beziehungsstörungen

# Pflanzenentscheidung

- Phylum
- Welche Klasse?
- Welche Subklasse
- Welche Phase?
- Welche Subphase?
- Welches Stadium?

9. FALL:  
GEBURTSFALL: LARS



# Lars, geb.4.00 --(2.2013). Diagn.:

---

- ❖ Anamnese 4/11
- ❖ Wahrnehmungsstörungen
- ❖ ADS
- ❖ Neurodermitis



# Lars, Beschwerden

---

- ❖ schmerzunempfindlich, barfuß im Schnee, wälzt sich auf Kieselsteinen
- ❖ schreit, provoziert, schlägt, schlechte Konzentration
- ❖ niedrige Frustrationstoleranz
- ❖ Ekzeme in Beugen, < Chlorwasser
- ❖ tobt, verweigert, hört nicht, hält sich nicht an Regeln, kreischt, um Energie loszuwerden



# Anamnese

- ❖ 3 Schwestern (+5, +3 und Zwillingsschwester)
- ❖ Mutter: Gastritis
- ❖ Vater: Herzprobleme
- ❖ Erstgeb., SS: Fols., Eisen; geplante prim. Sectio, 3 Mon. gestillt,
- ❖ Laufen 15 Mon., trocken 5. Lj., Sprache undeutl.
- ❖ 6. Mon. Windpocken
- ❖ 4-fach geimpft: 4/02, 6/02, 4/04 (noch nie Antib.)
- ❖ Ki.Garten 3. Lj., 06 eingeschult, Ritalin 30 mg., 5 J.



# direkte Befragung

---

- ❖ Haut: So.sprossen, nie Herpes, im 1. Schlaf Schweiß bes. Kopf/Rumpf. Noch nie Fieber! Mit Socken ins Bett, gern Badewanne, Hitze/Sonne gern, aber ganz schnell Sonnenbrand, gern Regen, Winter ohne Mütze, Enge am Hals egal, Handschuhe o.k. Isst schnell, wenig Durst, öfter eingekotet bis vor 1/2 Jahr. Appetit durch Ritalin gebremst, nicht wählerisch. Gern Fisch aus Dose, Chili/Peperoni, Oliven, Abn. Pilze; Schlaf: schnarcht extrem; keine Ängste, gern Vögel



# Persönlichkeit

---

- ❖ 1. Lj. pflegeleichter Junge, danach eigenwillig, vor der Schule s. viel geprügelt, hält s. nicht an Regeln. 1. Klasse Logopädie
- ❖ umarmt gern, hält viel Schmerz aus, kein Weinen, Trost i.O., Agress.: wirft, schlägt,
- ❖ grobmotorisch; sozial: wechselhaft, Kontakte brechen ab, albern
- ❖ Ritalin 30 mg. nach Einschulung (bis Anamnese, 5. Klasse): 20 Min. später ruhig und konzentrierter
- ❖ spiele Fußball



# Symptomenauswahl

---

- ❖ Schweiß beim Einschlafen
- ❖ Atmung schnarchend im Schlaf
- ❖ Allgem., Sonnenbrand
- ❖ Albernes Benehmen
- ❖ Furchtlosigkeit
- ❖ gefühllos, hartherzig



# FALL: LARS

- Schweiß; SCHLAF; Einschlafen; schl. (37) : ARS., CON., MERC., MUR-AC., SULPH., TARAX.
- Atmung; SCHNARCHENDE Atmung; Schlaf, im (41) : BELL., CAMPH., CARB-V., OP., RHUS-T., SIL.
- Allgemeines; SONNE; schl.; Sonnenbrand (42) : BELL., PULS., Acon., Agar., Ant-c., Camph.
- Geist, Gemüt; ALBERNES Benehmen; Kindern, bei (25) : Hyos., Merc., androc., apis, bell., carb-v.
- Geist, Gemüt; FURCHTLOSIGKEIT (75) : HALIAE-LC., IGN., Berb., Cact., Coff., Lac-d.
- Geist, Gemüt; GEFÜHLLOS, hartherzig (85) : ANAC., Arge-p., Con., Lach., Laur., Mand.



# Verlauf

---

- ❖ Ritalin abgesetzt!
- ❖ 4.11. Op. XM (Spagyros), 2x2 Glob.
- ❖ 2.12. 2. Gabe
- ❖ 8.12. 3. Gabe (+ Flasche nach Bed.)
- ❖ Ergebnis: (8.12) weint bei übermäßiger Freude, 3x Fieber gehabt, hoch und 3 Tage lang, gut durchgestanden; sei „reifer“ geworden. Spüre Schmerz, Trauer, verhalte s. „sozialer“
- ❖ 7. Klasse: keine Klagen, guter Schüler

# Morphine schulmedizinisch

- Akute Schmerzzustände (Herzinfarkt, Gallen-, Nierenkolik)
- Narkosen (zur Schmerzdämpfung und Betäubung)
- Geburt (früher als Dolantin® bei Schmerz und Erschöpfung)
- Krebstherapie (palliative Schmerzbekämpfung, als Pflaster mit Fentanyl)



# Endorphine

- Belohnungshormone (einfache Peptide)
- Für Lust und Befriedigung
- Für den Fluchtreflex (nach Nor-,Adrenalin und Cortisol noch intuitiv das Richtige, Lebenserhaltende zu tun)
- Beim Stillen
- Beim Essen
- Beim Orgasmus
- Bei der Geburt
- Im Schmerz
- In Todesnähe

# Opium, Papaver somniferum

## der Saft des Schlafmohn

- Folge v. Schreck, Schock, Reanimation, Sonne, Drogen, Alkohol, Freude, Sex, Schlafmangel
- Empfindung von Vergrößerung, Schwellung
- Wl, sei im Himmel, Paradies
- Übersensibel - Schmerzlosigkeit
- < nachts, Stimulanzien, Hitze
- > Abdecken, frische Luft, Kälte
- **Endorphinphasen**

# besondere Homöopath. Symptome von Op

- Wahnidee, der Körper sei leichter als Luft, Bett sei zu heiß, von Vergrößerung, Körperteile schwellen an, Gefühl zu platzen, sieht Gesichter, er würde ermordet werden, er sei tot
- WI, sieht Tiere auf s. zukommen
- Verl. nach Hause zu gehen
- Gleichgültigkeit gegenüber Leiden
- Delirium mit glücklicher Geisteshaltung
- Lügner, unberührt von äußeren Einflüssen
- Tollkühn, furchtlos
- Alle Absonderungen vermindert, außer Schweiß



# Op., Person

- lebhaft, phantasievoll, scharfsinnig, begreift, redet viel
- überempfindlich: Berührung, Geräusche, Gerüche, Licht
- wilde Heiterkeit mit Clownerie, dann zornige Wildheit und Traurigkeit
- benommen, gleichgültig, schweigsam, schläfrig, delirant
- Somnambulismus
- Angst nach Verletzung, nach Schreck
- Furcht ermordet zu werden, vor dem Tod; in SS, vor Abort
- Furcht vor Dunkelheit, Schlaflosigkeit, Extravaganz
- Furcht vor Ratten, Skorpionen

# Op., Angst

- Gemüt; ANGST; Abort; nach (3) \*\*: cimic., op., sabin.

Gemüt; ANGST; Atmung; Atemnot, bei (107) \*\*: Acon., Ars., Bar-m., Chel., Ip., Nat-m.

Gemüt; ANGST; Fieber, im (105) \*: Acon., Ambr., Ars., Bar-c., Bar-s., Ip.

Gemüt; ANGST; geschäftliche Angelegenheiten, um (33) \*: Nux-v., graph., lil-t., psor., acet-ac., anac.

Gemüt; ANGST; Herzklopfen; mit (119) \*\*: Acon., Ars., Aur., Calc., Chin., Crat.

Gemüt; ANGST; Hitze, Hitzegefühl; bei (38) \*: Nux-v., alum., ars., bry., calc., cham.

Gemüt; ANGST; Hitzewallungen, während (19) \*: sep., aloe, ambr., androc., ang., arn.

Gemüt; ANGST; Menses; während; agg. (41) \*: Sil., bell., calc., kali-c., nat-m., plat.

Gemüt; ANGST; Menses; während; agg.; Zorn und Angst, mit (9) \*: ign., acon., bell., lach., nux-v., op.

Gemüt; ANGST; Ohnmacht, Schwächeanfall; mit (15) \*: Spong., arg-n., crot-h., dig., plb., ars.

Gemüt; ANGST; Schlaf; im (51) \*: Ars., bell., cocc., graph., kali-c., kali-i.

Gemüt; ANGST; Schlaflosigkeit, mit (70) \*: Acon., Ars., Cocc., Verat., bry., caust.

Gemüt; ANGST; Schmerzen, durch (65) \*: acon., ars., nat-c., stram., verat., abrot.

Gemüt; ANGST; Schmerzen, durch; Herzen und Umgebung, im (14) \*\*: op., acon., bell-p., cact., daph., haem.

Gemüt; ANGST; Schmerzen, durch; Nierenschmerzen (1) \*\*: op.

Gemüt; ANGST; Schreck; nach (16) \*: cupr., ign., kali-br., sil., verat., acon.

Gemüt; ANGST; Schreck; Furcht durch den Schreck hält noch an (6) \*\*: Op., bell., lach., merc., samb., sil.

Gemüt; ANGST; Schwindel; während (32) \*\*: cact., caust., dig., lach., op., sep.

Gemüt; ANGST; treibt einen von einem Ort zum andern (59) \*: ars., cham., graph., merc., tab., acon.

Gemüt; ANGST; Verletzung, nach (3) \*: arn., chin., op.

Gemüt; ANGST; Zukunft, um die (133) \*\*: Bry., Calc., Chin-s., Cic., Phos., Spong.

Gemüt; ANGST; Brust, in der (195) \*: Acon., Apisin., Ars., Aur., Calc., Camph.

Gemüt; ANGST; Brust, in der; Herzregion (144) \*: Acon., Ant-t., Ars., Aur., Bell., Camph.

Gemüt; ANGST; Brust, in der; Herzregion; Bewegung; amel. (3) \*: aur., caust., op.

Gemüt; ANGST; Brust, in der; Herzregion; Herzschmerzen, mit (6) \*\*: aur., kalm., op., mill., naja, spong.

Gemüt; ANGST; Magen, im (125) \*\*: Ars., Canth., Puls., Tarent., acon., arg-n.

Gemüt; ANGST; Magen, im; Magengrube (45) \*: acon., ant-t., arg., ars., bufo, calc-acet.

Gemüt; ANGST; physisch (100) \*: Arg-n., Ars., Ars-s-f., Camph., Cham., Dig.

# Op., Furcht

- Gemüt; FURCHT; allgemein; nachts (87) \*: Camph., Rhus-t., acon., ars., ars-s-f., aur-br.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; nachts; Darmkrämpfen, mit (1) \*\*: op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Abort, bei drohendem (5) \*\*: cimic., op., sabin., bell., kali-c.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Durchfall; durch (6) \*\*\*: Gels., Op., kali-p., verat., arg-n., ign.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Durchfall; mit (13) \*\*\*: Gels., Op., croto-t., kali-p., puls., acon.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Essen; agg.; beim (10) \*: bran., caust., grat., hyos., iod., lil-t.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Harnentleerung; Harnretention, durch (1) \*\*: op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Menses; bei (23) \*: Ign., bell., coff., lach., nat-m., ph-ac.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Obstipation, mit (3) \*\*: op., bell., lach.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Schwangerschaft, in der (14) \*: acon., ant-t., bamb-a., caul., cimic., lyss.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Schwangerschaft, in der; Fehlgeburt, vor einer, in späterer Phase der (1) \*: op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; treibt ihn von einem Ort zum andern (68) \*: merc., tab., acet-ac., acon., acon-f., aeth.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; lang anhaltend (5) \*: acon., carc., hyos., op., petr.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; zittrig (40) \*\*\*: Cham., Gels., Nat-c., Op., ars., aur.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Annäherung, vor; anderer (42) \*: ARN., ambr., bell., cupr., cupr-acet., ign.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Dunkelheit (64) \*: STRAM., Cann-i., acon., aeth., calc., camph.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; ermordet zu werden (15) \*: cimic., plat., absin., ars., bell., but-ac.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Essen, um ihr (2) \*: grat., op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Gespenstern, vor (42) \*: acon., ars., carb-v., caust., hyos., kali-br.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Konvulsionen, von (6) \*: alum., arg-n., bamb-a., cann-i., merc., op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Schlaflosigkeit, vor (1) \*: op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Schwindel, vor (4) \*: acon., bamb-a., op., sumb.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Tieren, vor (56) \*: Bell., Chin., Tub., stram., abel., absin.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Tieren, vor; Ratten (8) \*: absin., bell., calc., calc-ar., cimic., op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Tieren, vor; Skorpionen, vor (2) \*: abel., op.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Tod, vor dem (180) \*\*: ACON., ARS., Calc., Cimic., Elaps, Gels.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; Tod, vor dem; bevorstehendem, vor (28) \*: Bell., Cann-i., Merc., Phos., am-c., ars.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; überfahren zu werden, wenn sie aus dem Haus geht (5) \*: anth., hydr-ac., lyss., op., phos.
- Gemüt; FURCHT; allgemein; übertriebenes zu tun (1) \*: op.
- Gemüt; FURCHTLOSIGKEIT (23) \*: Ign., agar., alco., bani-c., bell., calad.



# Op - Anwendungen

- Chronische Schreck-, Schock-, Unfallfolgen
- Jenseitserfahrungen, Todesnähe
- Folgen von Freude, von Geburt, von Orgasmus, von Todesangst, Schlafmangel
- Folgen von Narkosen, von traumatischen Erlebnissen
- Schnarchen
- Apnoephasen im Schlaf
- Cheyne-Stoke- Atmung (verlangsamt)
- Sonnenstich
- Akuter Ileus
- Akuter Apoplex
- Harn-, Stuhlverhaltung
- Reaktionsmittel

# Opium bei Schlafstörungen, homöopathisch

- Schlaflos mit überscharfem Gehör
- Komplette Schlaflosigkeit
- Komatöser Schlaf, Delirium im Schlaf
- Schnarchende röchelnde Atmung
- < im Schlaf, Beschwerden beginnen im Schlaf
- übermäßige Schläfrigkeit nach Kopfverletzung, nach Operation
- Beschwerden und Schläfrigkeit
- Reichlich Schweiß während Schlaf
- Träumen im Wachzustand

# Op., Kinder

- für die Folgen von Schreck und Furcht aus der SS., der Geburt und der postpartalen Zeit
- Folgen von Schmerzen, Koliken/Schmerzmittel, von Unfällen, Schlafstörungen/Narkosen in der SS
- 2 Seiten der Erscheinung:
  - schläfrig, schlafen lange und tief, sind langsam und träge, Atemaussetzer, bis hin zum Koma, schmerzunempfindlich, schwere Verstopfung, Darm wie gelähmt, frostig
  - oder: aktiv, hitzig, schlafgestört, übererregt, geräuschempfindlich, schreckhaft, schmerzüberempfindlich, Neigung zu Durchfällen, Zittern, Zuckungen, Krämpfe
- unerklärliche Angstzustände
- überraschende Wutausbrüche mit Kontrollverlust (animalisch)

# GEBURT IN GEGENWART



## Zusammengefasste Geburtenziffer 2009

### Kinder je Frau in ausgewählten EU-Mitgliedstaaten:

Irland	-----2,07
Frankreich	-----1,99
Schweden	-----1,94
Vereinigtes Königreich	----- 1,94
Niederlande	-----1,79
Estland	-----1,62
Bulgarien	-----1,57
Slowenien	----- 1,53
Tschechische Republik	-----1,49
Italien	-----1,41
Polen	-----1,40
Spanien	----- 1,40
Österreich	----- 1,39
<b>Deutschland</b>	----- <b>1,36</b>
Ungarn	-----1,32



# Gründe für niedrige Geburtenrate

2012---

SZ 291, Montag 17.12.12; Studie Bundesinstitut Bevölkerungsforschung (BIB)

- ❖ aktuelle Rate: **1,36**/Frau----- (1865: **4,7** und 1965: **1,55**/Frau)
- ❖ Kinder sind nicht mehr für die Alterssicherung der Eltern zuständig
- ❖ Wohlstand versus Armut mit Kindern; Rückgang bes. in Ostdeutschland
- ❖ gut ausgebildete Frauen bekommen besonders wenige Kinder, (Frauen ohne Berufsabschluss hingegen mehr: **1,8** /Frau)
- ❖ Glaube, dass Kinder unter der Berufstätigkeit der Mutter leiden. In Westdeutschland: **63%** , in Ostdeutschland 36% der Frauen
- ❖ Kinder werden nicht mehr als Quelle von Lebensfreude und Zufriedenheit wahrgenommen
- ❖ bewusste Geburtenkontrolle, niedrige Kinder-Sterblichkeit



# Konsequenzen aus der Studie

- ❖ Allein mit Geld/finanziellen Zuwendungen ist die Geburtenrate nicht zu steigern (in Frankreich (2,02 /Frau) aber: ab dem 3. Kind entfällt die Einkommenssteuer!)
- ❖ Wichtig:
- ❖ Aktive Gleichstellungspolitik
- ❖ gezielte Imagekorrektur



Land	Zange	Vakuum	Section
D.	0,5	5,5	32,1
BW.	0,3	6,7	33,5
Bayern	0,5	6,1	33,3
Berlin	0,2	8	27,5
Brandenburg	0,7	4	27,3
Bremen	0,4	4,6	31,9
Hamburg	0,2	6,7	29,2
Mek.Pom.	0,6	5	34,7
Niedersachsen	0,5	5,3	32,9
NRW	0,8	5,3	33,1
R.-Pfalz	0,7	5	35,8
Saarland	1,2	6	38,2
Sachsen	0,6	4	23,2
Sachsen-Anhalt	0,5	3,9	28,7
Schleswig-H.	0,2	5,7	33,7
Thüringen	0,9	3,1	27,4



# GEBURTSTECHNIKEN 2017 IN D.

- ❖ Geburten in D.: in 672 von 1942 Kliniken= 34,6%. (In 2016: 35,4%)
- ❖ 777.820 Geburten (937 mehr als 2016); Lebend geborene Kinder: 99,7%)- Geburtenrate 2017: 1,57
- ❖ Sectio: 30,5% (zw. 24,0% und 37,2%)
- ❖ VE: 5,9%
- ❖ Zange: 0,3%

# Louwen (Frankfurt) 2012

(59. Kongress der DGGG)

- *„Ein Kaiserschnitt (Sectio) ist sehr viel risikoreicher für Mutter und Kind als eine natürliche Geburt. Die Gefahr von Thrombosen, Embolien, Blutungskomplikationen aber auch für Gebärmutterentfernungen ist bei einem Kaiserschnitt signifikant höher als bei einer natürlichen Geburt“*

# Geburt als Trauma?

- Der Geburtsprozess darf nicht unter Kosten- und Zeitdruck stehen
- soll nicht als Notfall geplant werden, sondern als freudiger, gar lustvolles Ereignis erlebt werden
- soll bei leerer Vorgeschichte medikamentenfrei wie die Schwangerschaft geplant werden, Selbsthilfe anbieten (Homöop.)
- soll mit emphatischem Personal (Supervision!!!) begleitet werden
- soll als gewaltfreies intimes Erlebnis mit Zurückhaltung und Geduld des Personals einhergehen
- aktive Rolle der Frau fördern (Kopfkontrolle)
- atraumatischer Durchtritt durch kleines Becken und Scheide, Wanne
- Bedeutung des Bondings akzeptieren: Mutter und Kind Zeit lassen, Mutter greift sich das Kind selbst
- legt es noch am Geburtsort an die Brust
- Zurückstellen der medizinischen Routine



# Empfehlungen

- Primäre Betreuung durch eine empathische Hebamme
- 70-80% aller Schwangeren sind zur Geburt gesund!
- Frühe Ernährungsberatung (cave: Diabetes graviditatis)
- gezielte seltene fachärztliche Untersuchungen
- Geburtsort planen: Hausgeburt, Geburtshaus, ambulante Geburt (Hebammen geleiteter Kreissaal)
- bei Risiken aus der SS:: Geburtszentrum
- Klinikauswahl nach OP-Raten (<< Sectio über 20%)
- Selbstentscheidungen vorbehalten



# 10. FALL: FRAU WE.



AUGUST 2019



# Symptomenauswahl

- Geist, Gemüt; REISEN, Verlangen zu (79)
- Zähne; KARIES, Zahnkaries; schnell fortschreitend (21)
- Geist, Gemüt; TANZEN, Verlangen nach (77)
- Geist, Gemüt; TROST, Zuspruch; Beschwerden durch, schl. (86)
- Allgemeines; ABMAGERUNG; Appetit; Heißhunger, mit (65) :
- Allgemeines; LUFT; Seeluft, am Meer; bess. (51) :



## **Verlauf:**

**Sep.** zuvor gegeben wegen Genitalproblemen, gelb-grüner Fluor, Jucken < Fahrradfahren, Kunstkurs und ihre Kreativität entdeckt. Sie sagte:“ Da flog der Deckel weg!“ 12/07 begannen Streitereien mit dem Mann. Er versteht mich nicht, fragte, wie krank ich bin mit meiner Spiritualität. Missbrauch in ihr.

9/08: **Calc-p Q 1** (wegen Karies, Abmagerung, tuberkulinisch)

12/08: **Nat-m. C 200** (ich will, dass mein Mann mich sieht, meine Leistung würdigt und was ich wert bin, 54 kg., würde mich gern von der Familie trennen, Mann macht diese Entwicklung nicht mit. Malt gynäkologische Bilder. Verändere meine Leben, bin spiritueller, Prozess des Loslassen. Mann lehnte Sexualität in den SS. ab.

7/09: er in eigene Wohnung und hat neue Freundin. Ich in Geistesheilung, Gottes Kraft, energetischer Schutz im Uterus, Tantra. —> **Nat-m. M**

7/11: Ekzeme Schamlippen, Anus, umfassender Lichen sklerosus; erschöpft, Abn. zu große Nähe, halte auf Abstand, bin Familienmensch, Verl. dass alle sich verstehen. Mann depressiv, zurückgezogen—> **Nat-m. XM—> LM** (Lichen vord. Drittel, weiß, verdickt, juckt). Altes Muster zerstört, durcheinander, kann Freiheitsgefühle nutzen und neues Muster aufbauen. Selbstmitleid, Frauen bleiben aus Angst vor finanz. Ruin mit ihren Männern zusammen. Hatte so schöne SS., ich mich so wohl gefühlt, aufgeblüht in Lust und Mann mich abgelehnt. Hatte pos. Liebeserlebnis jüngst, aber danach fand ich ihn eklig.- Würde gern Schriftstellerin werden. Mach Schulvertretung an Grundschule, 2. Stelle Stadtplanung und 3. Jogalehre. Morgens Magendruck < essen

6/16: **Med. M** für 4 Mon. (in Mann mit Leukämie verliebt, Warzen li. Knie, Stimme heiser von Grundschule, Kampfsport, Herpes blüht häufiger auf, massiver gelb-grüner Fluor vag., alles zu viel.

7/17: **Pall-oxyd. 1 MK:** Lichen breitet sich aus bis zum Anus. Gefäße platzen in der Haut, Herpes genitalis. Brauche die Anerkennung, das Gesehenwerden, welche Leistung ich bringe. Leukämie-Mann liebt mich nicht. Mutter seit 2 J. Demenz

6/18: Lichen rückläufig und Juckreiz weg.



# Periodensystem

- ◆ ist wie das Leben, **Krankheit ist das Steckenbleiben**
- ◆ Serien: das Subjekt, der Lebensort, Beziehungen und Ausrichtung in der Welt. Was tun sie? Wie benehmen sie sich?
- ◆ Stadien: Was geschieht (Handlung)? Was fühlen Sie (Empfindung)? Wann ist es entstanden? Was tun sie dazu? Wie benehmen sie sich? Wie ist man dabei?
- ◆ Salz: die Modulation (was die Außenwelt dazu tut?)



# Serien

- ◆ 1.: Wasserstoffserie: „Sein oder Nichtsein“
- ◆ 2. Carbonserie: Körperelemente, Kindheit / Urvertrauen, Ich
- ◆ 3. Silicaserie: Sozialkontakte, vom Ich zum Du, Kontakte
- ◆ 4. Eisenserie: Arbeit, Pflicht, Ausführung, Bauen
- ◆ 5. Silberserie: Wissen, Kunst, Ästhetik
- ◆ - Lantanide: Autonomie, Individuum
- ◆ 6. Goldserie: Macht, Führung, Verantwortung
- ◆ 7. Aktinide: instabil, übernatürliche Kräfte, „Siebter Sinn“



# Serien:

- ◆ 1. Jenseits von Raum und Zeit; Ungeboren; Existenz
- ◆ 2. Körper; Kind; Ethik, Werte
- ◆ 3. Zuhause: Nachbarn, Teenager / Pubertät; Liebe / Hass
- ◆ 4. Dorf: Erwachsener; praktisch
- ◆ 5. Stadt: mittleres Alter; Ästhetik, Schönheit
- ◆ - - Land, reiferes Alter; Spiritismus
- ◆ 6. Land / Welt: fortgeschrittenes Alter; Politik
- ◆ 7. Universum: hohes Alter; Magie / Intuition



# Stadien: 1-9, 10, 11-18

- ◆ 1-3: Idee, Entwurf
- ◆ 4-6: Gründung, Aufbau
- ◆ 7-9: Ausbau
- ◆ 10: Höhepunkt, alles erreicht
- ◆ 11-12: Erhaltung
- ◆ 13-14: Rückgang
- ◆ 14-15: Zerstörung
- ◆ 16-18: Vergessen



PALLADIUM

# Palladium metallic, Pall.

- Atomgewicht 46
- 5. Reihe, Silberreihe, .....Kreativreihe
- 10. Vertikale Spalte, Stadium,.. Gleichgewicht
- das Unedelste der Edelmetalle
- Ergänzungsmittel: Plat.



# Pall., Leitsymptome

- WI im Gehen, sei größer gewachsen
- braucht Anerkennung, Lob, Umschmeicheln. Geltungsdrang
- gern in Gesellschaft, aber danach sehr erschöpft
- Hysterisch, verletzter Stolz; Musik erregt
- Abn. gegen Anstrengung, motorische Schwäche
- neuralgische Schmerzen, wie von Nadel, Messer, wund
- quer über den Kopf von Ohr zu Ohr
- schwarze Fliegen, Schleier vor den Augen
- Magenschmerzen wie von Stein, < Druck
- schneidende Bauchschmerzen, hartnäckige Verstopfung
- < abends, Stehen, Laufen, linke Seite
- > in Gesellschaft, Ruhe, nach Schlaf, Abstützen, Berührung/Druck

# Pall., Person

- versucht so liebenswert wie möglich zu sein
- glaubt sich vernachlässigt, verletzter Stolz
- überempfindlich für Beleidigungen und Kritik
- deprimierende Nachrichten verschlechtern alles
- abends reizbar, schimpft, morgens unentschlossen
- weinerliche Stimmung
- muss sich stets beweisen, kann Scheitern nicht zugeben
- identifiziert sich mit dem, was in der Gesellschaft Anerkennung findet und Eindruck macht
- fühlt sich innenfamiliär ohne Resonanz, nicht gewürdigt
- will Eindruck schinden, zieht Grimassen
- scheut sich auf Nähe einzulassen



# Pall., Person

- Vernachlässigung durch die Mutter
- empfindlich für Nichtbeachtung
- demonstrative Weiblichkeit, von Over.-Zysten ausgehende Leiden
- Verl. nach Schmeicheleien
- hochmütig, reizbar, nimmt alles übel, gewalttätige Worte
- kann eigensinnig und wütend sein, wilder Gesichtsausdruck
- eingebildete Verletzungen und Kränkungen
- WI dass etwas Schlimmes passiere

# Pall., organisch

- Kopf: Kempf. wie vor und zurück schwingend
- Augen: trocken, verklebt, kleine Bläschen an Lidrändern, Canthi jucken
- Nase: schmerzhafter Pickel auf der Spitze, abends Brennen wie von Meerrettich innen
- Mund: zäher Schleim am Morgen, Zunge brennt, Gefühl die Zähne seien zu lang
- Abd.: Schmerzen vom Nabel in das Becken, vom re. UL. ausgehend
- nach Mens Wundschmerz im Abd. mit Befürchtung, es könne etwas Schreckliches passieren
- schiessende Schmerzen vom Nabel in die Brust
- Extr.: rheumatische Gelenkschmerzen
- Blase: Empf. sei voll und nur wenig Urinabgang
- Haut: Jucken nach dem Entkleiden

# Pall., Anwendung

- Vulvae heiß mit Jucken und Brennen
- Ovarialzysten rechtes Ovar, Schmerz und Schwellung > li.liegen
- Uterusprolaps und Retroversion
- blitzartiger Schmerz vom Nabel zum Becken, Eingeweide fühlen sich stranguliert an
- gelber dicker Ausfluss
- Entzündungen genital
- Überwältigende Müdigkeit
- Geltungssucht, angepasster Ehrgeiz, übernimmt sich dabei



# Anionen der 2. Serie

## Erlebnisse aus der Kindheit belasten:

- ◆ -carbonicum (Stad. 10): materiell, Vater, nüchtern, frostig
- ◆ -nitricum (Stad. 15): Verl. sich größer zu machen oder eingeengt zu werden
- ◆ -oxidatum (Stad. 16): verrottet, stinkt, vergammelt
- ◆ -fluoricum (Stad. 17): ausgestoßen, hart, kriminell, nimmt sich



# **- carbonicum**

- Substanz, Verbrennung
- Kälte, Wärmehaushalt
- Verdauung
- Geldbeziehung
- Organisieren, Rationalität
- Schwere, Schwerkraft, strengt sich ungern an
- geprägt/verbunden mit dem Vater, der im Leben das Wertegefühl vermittelt; der sagt: „Du bist gut !“
- Gefühl von Minderwertigkeit
- Unsicher in: was bin ich Wert?
- spricht mit Respekt und Würde vom Vater
- Psorisch

# **- nitricum**

- lebhaft, erregbar,
- in Kommunikation
- stur, kräftig, bläht sich auf
- „ich kann das alles“
- „Du bist gut, wenn Du dich anstrengst“
- Dualität: Verl. sich größer zu machen oder eingeengt zu sein
- will Leben genießen, Leben ist voll, prall
- raumgreifend, explosiv
- enthusiastisch
- Partygänger, ist „da wo der Bär brummt“
- Hypertonie



# - oxydatum

- Stadium 16 (Ruine, Reste, Asche), Carbonreihe
- stinken, Verwesung, Teil des Körpers fehlt
- Stuhl, schmutzig
- übel, übergeben, Gift
- fühlt sich missbraucht (mit Verführung)
- „fühle mich verrottet“
- Gefühl, als Kind vernachlässigt worden sein
- spricht geringschätzig und ohne Respekt vom Vater
- fragen viel und „saugen“ den Therapeuten aus, sind lästig
- M. Krohn, Colitis ulcerosa, Abszess

# - fluoricum

- hart, unnachgiebig, verschlossen
- Elastizitätsverlust
- ausgestoßen, unerwünscht, „als Kind weggeworfen“, ich bin allein - wie überlebe ich?
- Vater war ein schlimmer Mensch: ich will ihn nie wieder sehen
- Fühlt sich allein auf der Welt, es gibt keine Hilfe, muss selbst
- keine Frustrationstoleranz, nimmt sich, was er braucht
- Sucht, kriminell, will zerstören
- Missbrauch mit Gewalt, Ekel, Waschzwang (das Schlechte muss weg). Will mit Sex. Anerkennung, gelingt nicht
- oberflächlich, Schönheitsideal, Fitnessstraining, Substanzkonsum (Proteine), Bodybuilding. Glamour+Glitter

## **- oxidatum**

- Serie 2/Körperentwicklung, Selbstwert
- Stadium 16: außen vor, muss mit den „Ruinen“ (Verletzungen wie Missbrauch, schmerzhaftes Erinnerungen) ihres Lebens zurechtkommen; Gefühl eines Aussteigers, nicht an der Gesellschaft teilnehmen



# **- oxidatum (Stad. 16, 2. Reihe)**

- **Missbrauchsarznei**
- ausgenutzt, missbraucht, benutzt worden
- „beschmutzt“, Verl. sich zu waschen
- ungerecht behandelt worden
- betrogen worden
- Opferrolle
- Entrüstung darüber, verlangt Gerechtigkeit
- es „stinkt“ zum Himmel
- Stuhlpropleme, Durchfall (Kolitis)
- übelriechende Angelegenheiten
- Verwesung

# Pall-ox.

- 5. Reihe, Silberreihe: ihre Beziehung zur Kunst und Kreativität, Ausdruckstanz
- Verl. nach Anerkennung, gesehen werden, wertgeschätzt
- (Schamanismus/Spiritualität wäre Lanthanidreihe)
- oxidatum: durch den Missbrauch belastet



Option:

- **Oxytocinum**

- Gewalt unter der Geburt erlebt,
- Liebes-Sehnsüchte,
- kriegstraumatisierte Mutter/Oma

= zurück bis zu den Wurzeln der Gefühlsstörungen  
bis in die Schwangerschaft

- der sex. Missbrauch war eine schwere aber  
spätere Etappe

Verlauf 6/19:

- Lichen nicht mehr zu sehen!
- Analekzem weg.
- Warzen weg.
- Seminar gemacht zur Erforschung der Vagina. Thema Hure und Heilige. Mache Frauenseminare, aber bei Sex. machen sie zu. Erst jetzt geht es mir richtig gut und bin zufrieden wie es läuft. In meinem inneren Gleichgewicht.

# Lac humanum, Muttermilch

- zuerst 1992 hergestellt (Houghton, Halahan), 1995 Kees Dam
- eines der Muttermittel, um Störungen in der SS., unter der Geburt und in der Stillzeit bzw. der nachgeburtlichen Zeit zu behandeln
- DD.: Lac maternum (Lac-m.), Oxytocinum
- Lit.: Wetter, Heinz: Muttermittel in der täglichen Praxis, timid-verlag, ch.



# **Muttermittel**

- Oxytocinum
- Plazenta
- Vernix caseosa
- Amni liquor
- Chorda umbilicalis
- Lac maternum
- Lac humanum

OXYTOCINUM,  
OXYT.



# Oxytocin für die Mutter

- \* Der individuelle Oxytocin-Spiegel in der SS steht mit dem in der Stillzeit in Beziehung
- \* je höher in der SS, desto mehr wog das Kind, umso länger stillt die Mutter und umso mehr Kontakt pflegt sie mit ihrem Kind

(Feldmann et al, PsycholSci.18, 965-970 (2007). Silber et al, ActaObstetGynecolScand.70, 283-289(1991). Nissen et al. EarlyHumDev.45, 103-118(1996))



# Neurowissenschaft

- Die neuronale Verschaltung im Gehirn hängt unmittelbar mit der **erfahrenen Sozialisation** zusammen, die in den ersten 3-4 Lebensjahren stattfindet!
- Präferenz für das Gesicht (Bezugsperson)
- Affektstimulation durch Nähe, Körperkontakt
- Erkundungsverhalten nur bei Anwesenheit der Bezugsperson als sichere Anlaufstation

# OXYTOCIN

- Das Liebeshormon!
- altruistisches Hormon
- Einfluss auf das mütterliche Verhalten
- regt die Wehen an
- regt die Milchdrüsen an

# Oxytocin, ein Neuropeptid

- aus 9 Aminosäuren
- die selbe Struktur bei allen Säugetieren
- gebildet im Hypothalamus (gekoppelt an Neurophysin)
- **Neurotransmitter** im Gehirn (aus paraventriculärem Kern, freigesetzt von Neuronen)
- **Hormon** im Blutkreislauf (freigesetzt vom HHL, in das Blut für Uterus und Brustdrüse)



# Oxytocin, Neurotransmitter: Wirkungen

- löst Angst, dämpft Aggression und Erregung
- erhöht Schmerzschwelle, verringert Schmerzempfindlichkeit
- vermindert Blutdruck, senkt Sympathicus-Aktivität
- vermindert Cortisolspiegel, Stressachse HpA wird gehemmt
- **erhöht Tonus des Vagus**kern, verbessert Hautdurchblutung
- erhöht Gewichtszunahme, verbessert

# Oxytocin, Wirkungen

- fördert die Wehen (am „reifen“ sensiblen Uterus Ende der SS)
- fördert den Milchfluss (einer von Östrogenen vorbereiteten Drüse)
- unterstützt das mütterliche Verhalten (sozialer Austausch)
- unterstützt die soziale Bindung (Mutter-Kind, ohne Worte zu kommunizieren)
- Herabgesetzte Anfälligkeit für Stress (Senkung von Cortisol, des Blutdruck -

# Oxytocin, Aktivierung

- In der SS: Freigesetzt durch Östrogene;
- Bei Geburt: Durch sensorische Stimulation (Fergusson-Reflex): Freisetzung pulsatil, in Schüben, bis zu alle 90 sec
- Nach der Geburt: durch Stimulation von Sinnesnerven in der Haut durch Wärme, Berührung, Haut-zu-Haut-Kontakt



# Oxytocin für die Mutter

al, PsycholSci.18, 965-970 (2007).

Silber et al, ActaObstetGynecolScand.70, 283-289(1991)./ Nissen et al.EarlyHumDev.45, 103-118(1996))

- Der individuelle Oxytocin-Spiegel in der SS steht mit dem in der Stillzeit in Beziehung
- je höher in der SS, desto mehr wog das Kind, umso länger stillt die Mutter und umso mehr Kontakt pflegt sie mit ihrem Kind (Feldmann et

# Oxytocin beim Kind

- komplementär wie bei der Mutter, hier als Neurotransmitter:
- durch Reaktion auf Haut-zu-Haut, Wärme, leichten Druck
- aktiviert Vagus, hemmt Sympathicus= sich sicher fühlen, Entspannung
- wird ruhiger, wärmer (Durchblutung steigt)
- erhöhte Magen-Darm-Aktivität
- (je wärmer, entspannter die Mutter, desto wärmer, entspannter das Kind) wirkt lange

# Oxytocin

- Synthetisches Oxytocin kann nicht durch die Blut-Hirn-Schranke
- Adrenaline (=Stress) antidotieren die Freisetzung von Oxytocin
- Die HpA-Achse und ACTH/CRF/Cortisol wirken entgegen
- = Stress ist der Feind der Gebärenden und Stillenden



# Fazit: Oxytocinabhängig sind

- die Fähigkeit zu sozialer Interaktion sowie
- die Fähigkeit, Stress bewältigen zu können.
- beides wird durch Hautkontakt ausgelöst und wirken nachhaltig und lebenslang

# Oxytocin

- Bindungs- und Liebeshormon, „Glückshormon“
- nach der Geburt durch den Körper- und Brustkontakt ausgeschüttet
- das Herz sezerniert Oxytocin („Liebesorgan“), abgesondert bei Zärtlichkeiten
- stimuliert Vaguskerne
- wirkt beruhigend, schmerzlindernd bei Mutter und Kind, vermittelt Sicherheit

OXYTOCINUM  
HOMÖÖPATHISCH



# Wie kommt man zu Oxytocinum?

- durch Oxytocin-Injektionen/-infusionen unter der Geburt
- **Zustand nach Sectio**, viele Medikamente unter der Geburt
- negative Geburtserlebnisse, fehlendes Wohlbefinden unter der Geburt
- enttäuschte Erwartungen
- **traumatische Geburtserfahrung, Gewalt, sex. Missbrauch**
- kein Glückserlebnis nach der Geburt
- Schreibaby
- entspannt, wenn am Kopf gestreichelt wird
- Euphorie, fröhlicher Mensch
- promiskuitiv

# Oxytocinum, Oxytoc., Person

- Mutter kompensiert mit Liebesanstrengungen zum Kind, Beziehung kommt in Schieflage
- Desinteresse an Sex.
- Isolationsgefühl, Suche nach Mutters Emotionen
- Rückzug aus dem Leben, Depression
- Wutausbrüche
- möchte berührt, gestreichelt werden und >>
- sprachbegabt
- sensorisch sensibel
- hat die ersten 2 Lj. nie geweint

# Oxytocinum hormonell

- Wehenschwäche
- Wehensturm
- fehlender Milcheinschuss (Agn.)
- versiegende Milch
- überschießende Milchbildung
- Übertragung und Wehenschwäche
- Hochgefühl in der SS.
- Wochenbettdepression



# Oxytocinum, Oxytoc., Anwendung

- Schwangerschaftsübelkeit, -erbrechen
- Mutter hat kein Glücksgefühl, wenn sie das Kind im Arm hat (Lac-m.)
- von den Geburtserlebnissen traumatisiert
- Wochenbettdepression (Agn.)
- Milch versiegt, Kind trinkt schlecht
- Mutter Angst, sie bekomme ihr Kind nicht satt, habe zu wenig Milch
- Abmagerung der Mutter nach schlimmer Geburt
- Konzentrationsschwäche, Gedächtnisverlust, Demenz/M. Alzheimer
- neuropathische Schmerzen in Füßen, Muskeln Gelenke (R. Mooren)

# VERNIX CASEOSA

# **Vernix caseosa, Käseschmiere**

- Absonderung embryonaler Talgdrüsen
- ab der 20. SSWo. gebildet= 2. SS.-Hälfte
- 80% Wasser, 10% Fettsäuren, 10% Proteine, Vit.K
- wird nach der Geburt resorbiert
- verschwindet bei Übertragung



# **Wie kommt man zu Vernix caseosa?**

- Trauma intraut. 2. SS.-Hälfte
- Reizüberflutung während SS. und Geburt, alles stimuliert, geräusch-, geruchsempfindlich
- überempfindlich, alles kommt zu nah
- Erfahrungen mit Grenzüberschreitungen
- von Allem beeinflusst
- passiv, wehrt sich nicht

# Vern-c., Person

- **hypersensibel für alle Reize**, lärmüberempfindlich
- Gefühl, durchlässig zu sein, keine Grenzen zu haben
- Grenzen werden nicht respektiert, Opfererfahrung
- Schuldgefühle
- glaubt, viel für andere tun zu müssen, kein „nein“
- tut viel gegen den eigenen Willen
- passiv, versteckt sich
- zartes Kind, das sich nicht zur Wehr setzen kann
- schreckhaft
- Fo. von sexuellem Missbrauch

# Vern-c., Anwendung

- chronische Erschöpfungszustände durch die Ansprüche der Umwelt, gähnt ständig
- Säugling fremdelt verzögert oder schwach
- Hautekzeme, nässend, schuppend, juckend
- Knotenakne
- übermäßige Talgbildung
- chronisches Müdigkeitssyndrom
- Autismus
- Lärmüberempfindlichkeit
- massive Schwangerschaftsübelkeit



# BIOGRAFIE UND STILLZEIT



# 9. FALL: FRAU P.





**Frau P., geb.9/63.....Anamnese 4/2000= 37 J. alt**

**Diagnosen:** Erstkontakt 11/99 mit Tumor unter dem re. Schlüsselbein (2,3x1,6 cm), hormonabhängig, interpretiert als Metastase eines nicht gefundenen Primär-Mamma-TU.

Bestätigung nach Op. : Adeno-Ca. der Mamma. Eine „Metastase“ nahe Humeruskopf re. verblieb (dann als Enchondrom angesehen), Tastbefund: sehr fest und derb, schmerzlos, keine Lymphadenome. — - 08 Entf.: Sarko der Synovia re. Clavicula.

Neurodermitis/Ekzeme rezidiv. am Hals, Augen; Herzschmerzen

**Beschwerden:** natürlich Krebsangst! Unruhe und Sorgen (2 Kinder). Es kribbelt im Oberarm, Schweregefühl im re. Arm. Es „arbeitet“ da drinnen!

Herz klopft und sticht wiederholt (ich der Versorger, alle haben Ansprüche an mich)



**Erscheinungsbild:** mitteilsame, leicht erregbare schlanke Patientin, die sich auf ihre Hintergründe spontan und ausführlich einlässt. Beschreibt sich selbst als impulsiv. Zeitweise auch bei 2 homöop. Kollegen vor der Behandlung bei mir und später nochmals für 4 Jahre.

**FA.:** sie die Mittlere, eine 1 Jahr jüngere Schwester/ ein 2 J. älterer Bruder.

MM.: 63 J., Ikterus/Leber-Ca. (Alkohol)

M.: Typhus, Enchondrom Nase, Varizen, Ov.-Zysten, TBC

MV.: im Krieg (Schuhmacher)

geschieden 12. Lj.

VM.: ???

V.: Facialis-Lähmung, Varizen, Alkohol, Prostata-Ca. (Polizist)

VV.: Lungenembolie mit 40 Lj./Herzinf.

**EA.:** Mas., AT 6.Lj., TE 6.Lj., 7. Lj. Unfall/Schock. 13.Lj. Überbein re. Handrücken;

85 Enchondrom li. 5. Finger. - Menarche 12. Lj., 1. Sex 17. Lj., Pille 17.-23. Lj. (86), IUP nur Tage wg. Peritonitis/Antibiot.— Migräne 19.-21. Lj.. —Rez. Blaseninfekte 18. Lj. bis zur 1. SS.— 92 Abort

91 w. 3.400g., ET-2, Blasenprobl. i.d. SS., Geb.sp., 9 Mon. gestillt

93 m.4.100g., ET+6, Hüftschmerzen i.d. SS., Geb.sp., 9 Min. gestillt seit 94 in homöop. Beh. + keine Antibiot. mehr

11/99: Op. subklavikular re. Metastase von Brustkrebs,+Enchondrom re. Humeruskopf

1/00 Laparoskopie+Abrasio: o.B.—-7/05 MRT re. Schulter: idem+ 1 Lymphkn.

8/08 Op. TU-Exstirpation re. Clavicula: Sarkom der Synovia.

3/09 Kur, Gesprächstherapie

5/11: Verd. Papillom re. Mamma (Mammografie)—> invert. Mamille (Sono)

**Impfungen:** 2x Pocken, kein Kinderausweis, Röteln 11. Lj., T.: 3/88 (+Ttg.), 4/88, 1/97

**SA.:** Realschule—> techn. Zeichnerin, bis 91 gearb.

Mann seit 1990 (ing.), aktuell lebt im Haus der Schwiegermutter.

**Direkte Befragung:** Haut: Gesicht trocken, schuppig, Pappeln. Re. Brustwarze eingezogen seit 2. Stillzeit, zystische. Brüste. Lippenherpes Rez., Haare dünn, weich, eher fettig (alle 3 Tg. waschen). Schweiß mäßig Axillae, Hände, Stirn, nie nachts. Frostig, gern Wärme/heiße Bäder/Sauna. Abn. Sommerhitze. < Sonne: „quelle auf“, Kempf. Haut. Urlaub gern wo Wind ist/am Meer. Abn. Sturm, Angst Gewitter (Donner > Blitz, Mutter hatte so viel Angst). Fenster immer uaf/Abn. Zugluft (Kopf, Hals). Egal Regen, gern Früh./Herbst, Abn. Nov., schlafe 4 Nächte vor und bei VMond unruhig. - 173 cm/64 kg., max. 71 kg., 2x gefastet (99): 1x gut/1x scher. 2 Amalgame. Verdauung gut, früher viel Verstopfung. < Sahne= Durchfall. Durstig, oft Kloß im Hals > Therapie. Magenschmerzen vor Prüfungen, als Eltern sich getrennt 12. Lj. Blähungen viel < Zucker. Bauchschmerzen: 1 Tag vor Mens krampfend, spüre Eisprung: aufgequollen, + 2-3 Tg. Ziehen li. UL —> re. After juckt öfter zus. mit Scheidenjucken (häufig Pilz).



Verl.: Breiiges, Süßes. Abn. Fettes, scharfe Gewürze, Schnaps, Sekt. < Milch= Bauchschmerzen, < Knob., Zwiebeln= Blähungen. Schlaf unruhig, leicht, spät ins Bett, schwer einschlafen (Grübeln), leicht aufstehen (gern die Morgenstunden), öfter wach 3 Uhr. Wälze mich hin und her (als Kind schlafgewandelt). Zeitweise Zähne zusammenbeißen. Träume = von Hund, der mich anfällt und Zähne fletscht. WH i.d. Jugend= dass ich herunter falle und hört nicht auf. = sitze im Auto, das den Berg herunterrollt und kann nicht bremsen. = von Männern, sehe keine Gesichter und werde berührt, positives Gefühl von Zärtlichkeit (Sehnsüchte, zu wenig Zärtlichkeit in der Ehe). Ängste: von Verlust (Kinder, Mann), vor großen Hunden, großen Tieren (Pferde, Kühe, Katzen, Ratte, Spinnen (!), Schlangen), vor Gewitter (Donner), vor Einbrecher (haben Alarmanlage, dass mir etwas angetan wird), Höhe, Enge (1x steckengeblieben im Fahrstuhl), vor Krebs, vor Prüfungen und auch in der Prüfung zu versagen.

**Biografie:** war einziges Wunschkind. SS o.B., Geb. ET-10, nicht gestillt („konnte nicht“). Als Kind pflegeleicht, Ansprüche an die Eltern nach Liebe gestellt. Mutter meint, ich war blass, dünn, zerbrechlich und hat mich als krank häufig angesehen. Ich meine, ich hatte eine kräftige Konstitution. Mutter: ängstlich, unruhig, wenig Nähe, nie umarmt, schmerzhaft geschlagen, allein, überfordert, ungern im Haushalt, hat im Krankenhaus gearbeitet im Schichtdienst (Oma oft aufgepasst, auch keine Nähe). Vater: zärtlich, berührend, keine Schläge, viel weg, zeitweilig cholerisch (Schulranzen kontrolliert), gekümmert um mich, ich sein Lieblingskind, lange zu ihm ins Bett. Ehe schlecht, viel Streit, viel Prügel, nie Umarmung, Trennung 12. Lj. Zuhause keine Geborgenheit, nicht heimelig, abgegrenzt von meinen Geschwistern, viel einsam gefühlt, ich bei den Eltern geschlafen, oft in der Bettmitte. Trennung war schlimm, wäre lieber zum Vater gegangen. Ich rebelliert, habe Mutter geärgert, mich nicht an Zeiten gehalten, ab 13. Lj. Freund gesucht/Vater fehlte.

Mit 17. Lj. 1. Sex, kein Missbrauch. Konnte meinen Körper nicht so annehmen, verkrampft, ich mich 2x getrennt, weil so viel allein gelassen wurde. Mann erst mit 27 J., ich treu, leicht Orgasmus, er hat größeren Bedarf, gern Berührung. Schule: gern. Abn. Mathe/Physik. Gern Bio, Kunst, Philosophie. Traumberuf: Arzthelferin, aber keine Lehrstelle gefunden. Immer gern gezeichnet= techn. Zeichnerin. Gern Kunst: würde gern Schmuck aus Gold machen, hätte gern gemalt, wurde unterdrückt, mag Skulpturen. Musik: Saxophon seit 98, gern im Chor gesungen, tanze gern, mach Edith Piaf und Jazz. Sport: viel aktiv gemacht, bes. gern ausdauernd laufen. Sozial: dabei, leicht in Kontakt, gern Feste, Feiern, vor der Bez. oberflächlich und schnellebig. Streite laut, werfe Türen, auch mal geschlagen, Kritik: geht jetzt, früher schlimm! Andere sagen: mein Körper sei zu dünn, sei blass, Mutter mich oft zum Arzt gebracht, dann Blutabnahmen. Ich: mitfühlend, kann gut zuhören, schnell im Handeln, erkenne Ist. schnell, fühle viel. Warum Knochentumore? Angst stecke mir in den Knochen. Warum Brusttumor? Habe Kritik immer persönlich genommen ( seit 10 J. lebt Schwiegermutter mit im Haus sowie 2 Geschwister vom Mann.



Meine Person wurde nicht so gesehen, wurde wegen Garten kritisiert, Mann mir nicht geholfen, ich mir nicht getraut, mich zu wehren. Mir anerzogen zu entsprechen und freundlich zu sein. Angst nicht genug zu sein, nicht bestehen zu können. Die Anderen haben mich durch ihr Auftreten eingeschüchtert. Am schlimmsten: Die Elterntrennung!- 2. Leben? Andere Männer, die wie mein Vater sind, aussuchen. Interessen: gern spazieren in die Natur, gern im Garten, reise gern, höre gern Musik, beobachte gern Menschen. 3 Wünsche: 1. Platz, wo ich mich geborgen und wohl fühle, 2. mit mir in Frieden sein, 3.???

# Frau P., Symptome:

- < Sonne (Haut)
- Furcht vor Gewitter
- << VMond
- Kloß im Hals
- Durchfall von Sahne
- Verl. Breie, < Milch, Sahne, Knoblauch/Zwiebeln
- Hin und her wälzen im Schlaf, wach 3 Uhr
- Furcht vor Verlust, vor Tieren/Hunden, im Dunkeln vor Krebs
- Angst in der Prüfung zu versagen
- schlaflos von Gedanken beim Einschlafen
- Krebs der Knochen

# Symptomenauswahl

- Allgemeines; MOND; schl.; Vollmond (94)
- Schlaf; ERWACHEN; Mitternacht; nach; 3 Uhr (118)
- Schlaf; SCHLAFLOSIGKEIT; Gedanken, durch (224)–  
Geist, Gemüt;
- FURCHT; Tieren, vor (128) :– Geist, Gemüt;
- FURCHT; Versagen, – Misserfolg, vor (96) :–  
Allgemeines; TUMOREN, Gewächse;
- Enchondrom, Knorpelgeschwulst (11)



# FRÜHKINDLICHER STRESS

- ❖ frühe Trennung, Verlust von Elternteilen, von Kontaktpersonen, Vernachlässigung, Missbrauch, Gewalt
- ❖ führt zu einer Flut und anhaltender erhöhten Spiegeln von **Stresshormonen im Blut** (Hypothalamus: CRF-Hypophyse: Kortocotropin-NNR: Kortisol und Kortikosteron)
- ❖ später deutlich erhöht Übergänge in **Depressionen**
- ❖ Fazit: **Kindheitstraumen wirken lange, auch wenn das Gehirn sich an erhöhten Stress gewöhnt haben mag**
- ❖ sprechen besser auf Psychotherapie an (Stressfaktoren!)



# FRÜHE TRAUMATISIERUNG

- ❖ In der SS: Unfälle, Bauchverletzungen, Wendungsversuche, Schockerlebnisse der Schwangeren
- ❖ unter der Geburt: Prostaglandine, Vakuum, Zange, Kristellern, Kälte, Trennung, Punktionen, Inkubator, Betäubung, Sectio
- ❖ 1. Lebensjahr: Kälte, Trennung, Krippen, Hunger, fehlende Reaktion auf Gemütsäußerungen, Schütteltrauma, Gewalt
- ❖ Kleinkind: Trennung, Krippe, Invalidierung, Gewalt



LAC HUMANUM



# Lac humanum, Muttermilch

- zuerst 1992 hergestellt (Houghton, Halahan), 1995 Kees Dam
- eines der Muttermittel, um Störungen in der SS., unter der Geburt und in der Stillzeit bzw. der nachgeburtlichen Zeit zu behandeln
- DD.: Lac maternum (Lac-m.), Oxytocinum
- Lit.: Wetter, Heinz: Muttermittel in der täglichen Praxis, timid-verlag, ch.

# Lac humanum die Frauenmilch

- Mutter-, Stillthema führend
- Geringes (Selbst-) Vertrauen, labil, unsicher
- Abh. von der Gesellschaft
- Furcht, dass was Schlimmes passiert
- Träume v. Babys
- Unkonzentriert, wie im Traum
- Verl. Schokolade, Brei
- < morgens, Milch
- > abends, Beschäftigung

# Wie kommt es zu Lac-h.?

H.Wittwer: Muttermittel in der täglichen Praxis

- in der SS. stützt sich die Mutter auf das Kind infolge einer schwierigen Lebenssituation (= Umkehrung des „ich bin für Dich da“ in „ich brauche Dich!“)
- Zustand nach Abort, Totgeburt, Kindesverlust zuvor
- überbehütet in der Kindheit, „Helikopter-Mutter“
- in frühem Alter die Mutter ersetzen müssen
- Zentrum und Motor der Familie
- hat immer nur gearbeitet
- gestörte Stillbeziehung
- schwacher Mutterinstinkt



# Lac-h. - Persönlichkeit

- Unsicher, instabil, wechselhaft
- Schwaches Selbstbewusstsein
- Mal gefühlskalt, dann wieder sehr emotional
- Kindliche Versorgungswünsche
- Der Mutter nahestehend
- Schwache Konzentration
- Abhängig von der Meinung der Gesellschaft
- warme Person, hat Mitgefühl und Mitleid
- eher intuitiv, nicht rational

# Lac-h - Anwendung

- Fehlender od. gestörter Mutterinstinkt
- Angst, zu wenig Milch zu haben
- Versiegende Milch
- Beschwerden nach dem Abstillen
- PMS
- Brustkrebs, -folgen
- Furcht vor Brustkrebs
- Mutterkonflikte zu jeder Zeit (nicht gestillt)
- für sterbende Menschen

# **Lac maternum, Lac-m.**

- Prüfung: Tinus Smith 1994
- von 9 stillenden Frauen mit Säuglingen zw. 3 Tage und 10 Mon. Alter
- enthält Kolostrum (Unterschied zu Lac-h.)
- Kolostrum enthält viel Oxytocinum



# Humanes Kolostrum

- Erstmilch, 30 Stunden gleiche Zusammensetzung
- ähnelt dem Fruchtwasser
- dicker und gelber als die Stillmilch (Karotinoide)
- (geringer) abführender Effekt (für Mekonium-Ausscheidung anregend)
- vermindert Bilirubin

# Humanes Kolostrum, Inhalt

- proteinreich
- fettarm
- laktosearm
- **2/3 Leukozyten, Lymphozyten:** bilden Antikörper, bes. IgA für Schleimhäute Magen/Darm und Atemwege, aber auch IgG und IgM
- Vitamin K
- + Lactoferrin
- + Lysozym
- + PRP
- Zytokine: Interleukine, Tumornekrose-Faktor (TNF)

# **Wie kommt es zu Lac-m.?**

- **Wenn die Mutter nach der Geburt nicht zu ihrem Kind gefunden hat**
- wenn sie ihre Mutterrolle nicht findet
- **wenn das Kind am Stillen behindert wird**
- Folge von Kolostrum-Verzicht
- Betäubung unter der Geburt, gestörte Bondingphase (Oxyt.)
- SS. schwer akzeptiert, Angst vor der Verantwortung



# Lac-m., Person

- empfindet sich wie **von der Welt abgetrennt** (nicht vollständig inkarniert), **wie hinter einer Scheibe**
- fühlt sich ausgeschlossen oder wird es
- Mutter empfindet nichts, wenn sie ihr Kind im Arm hat, kein Glücksgefühl
- Gefühl von Unwirklichkeit, nicht wahrgenommen, unsichtbar
- ruhelos, kommt nicht zu sich selbst, Konzentrationsprobleme
- entzieht sich der Versorgung des Kindes, Flucht
- Ungeschickt, schlechte Körperbeherrschung
- tut alles, was andere raten
- geht Konflikten aus dem Weg
- mutlos, unentschlossen, zögerlich
- gleichgültig

# Lac-m., Person

- kein Ehrgeiz, gleichgültig
- kein Interesse für materiellen Besitz
- Ohnmachtneigung, Angst vor Ohnmacht
- ungepflegt, unordentlich
- Verlangen nach Berührung und Zärtlichkeit
- reizbar, fährt bei geringen Anlässen auf

# Lac-m., Anwendung

- Folgen einer Geburt unter Betäubung
- Kind trinkt schlecht, später isst wenig
- Kind hat kein Kolostrum bekommen
- Adoptivkind
- Autismus, Asperger-Syndrom
- Drogensucht der Mutter



## Stillen: (1990)

- 90% begannen im Wochenbett
- 25% stillten nach 1 Monat
- 14% stillten mit 3 Monaten
- 1% stillten noch mit 6 Monaten

*Tabelle 3 : Stillfrequenz in Deutschland 1990, der Tiefpunkt (9)*

# WHO, 2010

(FAZ, Nr.15, Mi.10.1.2011, S. N1)

- Frauen stillen noch mit 6 Monaten ihr Kind:
- in Europa: 14 %
- in den USA: 8 %
- in Südafrika: 2%

# Hormone: Milchbildung, Stillen

- **Östrogene:** bereiten die Milchdrüsen
- **Prolaktine:** Milchbildung, Nestbau
- **Endorphine:** Belohnung und Glück
- **Oxytocine:**
  - lösen Glücksgefühle aus
  - reduzieren Angst und Stress
  - steuern Sozialverhalten, mütterliche Fürsorge
  - und soziale Bindung
  - (werden gebildet durch somatosensorische Reize, durch Berührung und Wärme)



# Stillen für das Kind

- Bonding nach der Geburt
  - Ideale Ernährung, adaptiert, steril
  - Beziehungssicherheit
  - Emotionales Gedächtnis
  - optimale Gesunderhaltung
- 
- 20 Min an der Brust mit Endorphinausschüttung  
wie beim sexuellen Orgasmus = Suchtprophylaxe
  - 6 Monate und länger (bis 4 Jahre)

# Säuglinge

**„Berührung ist die erste Sprache“**, das Fühlen –  
Verstehen kommt viel später!

Regelmäßige Berührung

- beschleunigt die Entwicklung,
- kräftigt die Knochen
- fördert die kognitiven Fähigkeiten (Sprache, soziale Kompetenz, Ausdauer), wenn Kinder sich sicher fühlen
- und läßt die Mütter weniger unruhig und depressiv werden
- Ermöglicht Vätern mehr Nähe.

# Frühgeborene

- entwickeln sich besser
- wachsen schneller
- bekommen weniger Hirnschäden
- Herz und Lunge kräftigen sich schneller
- werden früher stationär entlassen

**wenn sie viel Wärme und Zuwendung bekommen!**

(Durch sensuelle Impulse reifen das Gehirn und die schützenden Markscheiden schneller!)



# Kinder

- Erziehung ist die ganz normale „Katastrophe“
- Kinder können ohne Konflikte nicht groß werden
- Wichtig ist, dass Kinder ganz früh eine Bezugsperson haben, die verfügbar ist, feinfühlig und verlässlich!

(Remo Largo, UniKinderklinik Zürich, in SZ Nr 281, S.18, 6.12.06)

# Persönlichkeit und Reifung

- Eine authentische starke Persönlichkeit hat die geringsten Gründe, krank zu werden!
- Entscheidend die ersten Lebensjahre:  
„Du bist nicht allein und verloren.  
Du bist wertvoll und wichtig.  
Du kannst etwas“
- Prägung des **unbewussten Gedächtnis** in den ersten 3 Lebensjahren (**Hippocampus-Reifung**)

# Neurowissenschaft

- Die neuronale Verschaltung im Gehirn hängt unmittelbar mit der erfahrenen Sozialisation zusammen, die in den ersten 3-4 Lebensjahren stattfindet!
- Präferenz für das Gesicht (Bezugsperson)
- Affektstimulation durch Nähe
- Erkundungsverhalten nur bei Anwesenheit der Bezugsperson als sichere Anlaufstation



# Unbewusstes

- 90 % der Prozesse im Gehirn laufen unbewusst ab
- Das **Unbewusste** entscheidet über den Grad an Wohlbefinden durch lebenslange Festschreibung früher Gedächtnisinhalte in der Großhirnrinde
- Gedächtnisinhalte waren durch frühe Beziehungserfahrungen in den ersten 3 Lebensjahren emotional „vernetzt“ worden
- Stabile Basis des Selbstvertrauens = Gewissheit der Beziehungspersonen

# Unterbewusstsein

- kein eigenes Organ, Hirnstamm/limbisches System
- arbeitet schon im Mutterleib an der Entstehung und Kontrolle unseres Gefühlslebens
- extrem leistungsfähig: 40 Mio. Bits/Sec. (Bewusstsein: 4 Bits/sec.)
- speichert Erlebnisse und Erinnerungen: vergleicht, verknüpft, entscheidet, wo unsere Aufmerksamkeit hingeht, ordnet in Kategorien gut/böse, freundlich/feindlich, lustvoll/schmerzhaft
- allein 30% Verarbeitung visueller Reize
- setzt auf Wiederholung von vertrauten Mustern (z.B. Familienleben)

# **Kindliche Risikofaktoren**

- Niedriger Sozialstatus der Elternfamilie
- Chronische Disharmonie der Eltern
- Elterntrennung
- Verminderte Verfügbarkeit der Bindungspersonen, wechselnde Gesichter
- frühe Trennung
- Gewalt



# Neurotizismus    oder emotionale Instabilität

- Leben fällt schwer, dysphorische Stimmung
  - Rückzug, wenn Konflikte auftauchen
  - Unzufrieden in Beziehungen
  - Erleben sich als Gebende statt als Nehmende
  - Sehnen sich nach Nähe – doch können dann diese nicht ertragen
  - Gefühl zu kurz gekommen zu sein oder versagt zu haben
- = selbstempfundene Tragik des  
    **„ungelebten Lebens“**

# **Stillen für die Mutter**

- Bonding
- Emotionale Bindung für das Leben
- Mutterinstinkt, schutzgebend, Nähe
- Bessere Uterusrückbildung
- Verhütungsschutz, wenn alle 4 Stunden
- Organschutz (gegen Krebs!?)
- Probleme der Erschöpfung und des Neinsagens

# **Stillen und Krebs**

(Europäisches Institut für Laktation und Stillen 12/2014, Metastudie)

- Je länger eine Frau ihr Kind stillt, desto desto niedriger ihr Krebsrisiko
- Risiko für besonders bösartige Arten von Brustkrebs reduziert sich im Mittel um 20%
- man vermutet die „Hormonstille“ und Ruhe der Eierstöcke



AUSWIRKUNGEN VON  
FRÜHKINDL. TRAUMA AUF  
BINDUNGEN



# Vier Bindungsstile

(nach M. Huber, S.93 ff.)

- ❖ **1. sicher gebundener** (60-70%), Kind hat sichere Bindung erfahren, - es wurde angemessen und prompt auf seine Signale reagiert, - zeigt später eine gesunde Mischung aus Bindungsfähigkeit und Autonomie
- ❖ **2. unsicher vermeidender** (15-20%), war als Kind lästig. „zu viel“, abgelehnt; - braucht später keine nahe emotionale Beziehung, wichtig wird die Unabhängigkeit
- ❖ **3. unsicher ambivalenter** (10-15%), unsicher gebunden und zugleich unvorhersagbare ablehnende Verhaltensweisen der Bezugspersonen; klammert; - sind „verstrickt“ mit den Eltern und zugleich ärgerlich und wütend auf sie; später Sehnsucht nach enger Beziehung, aber halten die Enge nicht lange aus; verstehen nicht, warum das bei ihnen so ist.



# 4. Bindungsstil

- ❖ **4. unsicher desorganisierter, chaotischer (5-10%)= Restkategorie**  
Dilemma: hat Angst vor den Menschen, denen sie sich hingeben.  
Zutiefst gestört, zu früh verlassen, vernachlässigt, gequält, verängstigt, misshandelt, missbraucht
- ❖ kann auch durch desorganisierte traumatisierte Eltern übertragen werden (von Generation zu Generation)
- ❖ Folgen für das Kind: - geringe Stressresistenz, - größere soziale Probleme, - kleineres Selbstwertgefühl, - höheres Risiko für schwere Probleme/Persönlichkeitsstörung/Suizidalität, - häufiger dissoziative Störungen als Abwehrmechanismus als Amnesie („vergessen“) oder als multiple Persönlichkeit (Abspaltungen)



# 4. Folgen der resultierenden Beziehungsstörung

- ❖ Bindungslosigkeit (fürchtet und meidet jede Bindung)
- ❖ Promiskuität (beliebige kurze Bindung)
- ❖ Übererregung (Vermeiden jeglicher Trennung) oder
- ❖ Hemmung (sich einer Bindungsperson zu nähern)
- ❖ Rollenwechsel/Parentifizierung (Kind übernimmt Elternrolle)
- ❖ erhöhtes Unfallrisiko (sichert kurze Zuwendung)
- ❖ psychosomatische Erregungszustände



# Entwicklungsschäden nach Trauma bei Kindern

- ❖ im Essverhalten
- ❖ beim Stressabbauverhalten (Nagelkauen, Selbstverletzung, Automatismen)
- ❖ im emotionalen Verhalten (Depression, Ängste, wahlloses Klammern)
- ❖ unpassende Nachahmung (auch von Misshandlungsverhalten)
- ❖ Aggression (Mangel an Empathie, sadistisch, wahllos Schwächere schlagen, grausam)